

Frühförder- und Lernprogramm «Leiterli»



Ablauf

1. *Kurzes Portrait:* Der Verein und die Personen hinter dem Leiterli
2. *Zielgruppe und Methodik:* Was bieten wir an und wen erreichen wir
3. *Wirkungsfaktoren:* Wie profitieren die Kinder, Eltern und die Gemeinde
4. *Zusammenarbeit:* Wie gestaltet sich der Ablauf bei einer Neuaufnahme und wer sind wichtige Kooperationspartner
5. *Praxisbeispiel:* Stimmen aus den Gemeinden
6. *Fragen und Diskussion*



1. Kurzes Portrait



Der Verein hinter dem Leiterli

- veb-aargau.ch / kontakt@veb-aargau.ch
- Seit 1.1.2009 als Verein eingetragen im Handelsregister
- Hauptsitz in Aarau (Geschäftsleitung, HR, Administration)
- Zweck: Unterstützung von Familien in ihrer Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit.
- Führen von Tagesstrukturen und Kitas in Aarau, Erlinsbach, Schöffland, Auenstein, Lenzburg, Wohlen
- Führen des Frühförderprogramms «Leiterli», Hauptsitz in Rheinfelden im Roten Haus
- Mitglied kibesuisse

1. Kurzes Portrait

Die Programmleiterinnen

Christine Baudendistel

- Diplom Sozialpädagogin / Diplom Sozialarbeiterin (FH)
- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Erfahrung in sozialer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Behörden
- Familienfrau und Mutter

Rebecca Tostado

- Bachelor in Sozialer Arbeit FH
- CAS Systemische Therapie und Beratung
- Arbeitserfahrung im Kinder- und Jugendheim, Sozialpädagogischer Familienbegleitung, Arbeitsintegration
- Familienfrau und Mutter

2. Zielgruppe und Methodik

Was bieten wir an

Zielgruppe

- Familiensysteme mit entwicklungsgefährdeten Kindern ab 4 Monaten bis 5 Jahre
- Familien mit Risikofaktoren (soziale Isolation, psychische Erkrankungen, Migration, Fluchterfahrung, geringer Bildungsstand, Zwillinge usw.)

Ziel

- Ganzheitliche spielerische Förderung und Unterstützung im Familienalltag
- Anschlusslösung nach Abschluss des Programmes für die Kinder und Eltern
- Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern
- Integration und Vernetzung der Familie in der Gemeinde
- Die Familien kennen das Sozial- und Bildungssystem

2. Zielgruppe und Methodik

Methodik

- Dauer des Programmes: 18 Monate
- Aufsuchen und niederschwellig
- Gezielte Förderung mit ausgewähltem Spiel- und Bastelmaterial
- Einbezug der anwesenden Eltern
- Entwicklung der Kinder wird protokolliert festgehalten. Es wird prozessorientiert gearbeitet.
- regelmässige Familientreffen
- Eltern werden beraten oder an Fachstellen verwiesen

3. Wirkungsfaktoren

Kinder

- Verbesserung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten
- Verbesserung der kognitiven Kompetenzen
- Entwicklung und Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen
- Verbesserung der Selbständigkeit
- Regelmässiger Kontakt zu anderen Kindern
- Erweiterung des Erfahrungsspielraumes (Spielplatz, Wald, Bibliothek)
- Positiver Start im Schulsystem
- Erhöhte Chancengleichheit



3. Wirkungsfaktoren

Eltern

- Niederschwelliger Zugang macht es leichter, sich auf das Angebot einzulassen
- Gestärkte Bindung und Beziehung zum Kind
- Eltern wissen, wie sie ein anregungsreiches Umfeld und vielfältige Lerngelegenheiten für die Kinder gestalten können
- Gestärktes Selbstvertrauen in der Elternrolle
- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Integration in der Gemeinde, erhöhtes Selbstbewusstsein sich zu bewegen und Kontakte zu knüpfen
- Eltern kennen die unterschiedlichen Angebote in der Gemeinde



3. Wirkungsfaktoren

Gemeindeebene

- Entwicklungsgefährdete Familien werden sehr früh erreicht
- Studien zeigen, je früher mit sozial benachteiligten Familien im Frühförderbereich gearbeitet wird, desto grösser ist die Rentabilität
- Programmleiterinnen sind aktiv beim Akquirieren von Familien, so werden Familien erreicht, die sonst erst mit der Einschulung auffällig werden
- Die Schulen werden entlastet, Familien sind gut auf die Einschulung vorbereitet und werden begleitet
- Chancengleichheit in der Bildung steigt, hat einen direkten Einfluss auf das Armutsrisiko

3. Wirkungsfaktoren

Gemeindeebene

- Methodik zielt auf Nachhaltigkeit
- Programmleiterinnen sind gut vernetzt und arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen, nehmen teil an Runden Tischen usw.
- Kleiner bürokratischer Aufwand, Aufnahme von Familien gestaltet sich unkompliziert, wenn die Finanzierung geklärt ist
- Entlastung der Sozialen Dienste
- Regelmässiger Familientreff wird organisiert und ist offen für alle interessierten Familien
- Programmleiterinnen triagieren bei Bedarf (z.B. Stiftung Netz)

4. Zusammenarbeit

Gemeinden mit Kostendach

- Fixes Kostendach für X Familien in einer Gemeinde, ausgehandelt mit der Geschäftsstelle vom VEB
- Programmleiterinnen kümmern sich um das Auffinden der Familien
- Rasche, unbürokratische Aufnahme und schneller Start
- Monatliches Reporting

Gemeinden ohne Kostendach

- Anfrage kommt z.B. von der Mütter-Väterberatung
- Programmleiterin tritt in Kontakt mit der Familie
- Programmleiterin tritt in Kontakt mit der Gemeinde, schreibt eine kurze Begründung zur Familie
- Geschäftsleitung VEB schickt eine Kostengutsprache an Gemeinde
- Programm kann starten

4. Zusammenarbeit



Wichtige Kooperationspartner

- Mütter-Väterberatung
- Stiftung Netz
- Soziale Dienste
- Beratungsstellen
- Caritas
- Schulleitungen
- Spielgruppen
- Kinderärzte

4. Zusammenarbeit

Qualitätssicherung und Controlling

- Regelmässiger Fachaustausch (Vertreterin Mütter-/Väterberatung, Vertreterin StiftungNetz, Kinderarzt)
- Intervention
- Begleitgruppe mit Vertreter/innen von
 - Mütter-/Väterberatung
 - StiftungNetz
 - Gemeinderat Magden, Stein, Rheinfelden
 - Sozialdienstleiter Rheinfelden
 - Kinderarzt

5. Stimmen aus den Gemeinden

„ Die Gemeinde Stein steht nach wie vor hinter dem „Leiterli“. Die Zusammenarbeit, sowie der Austausch an den Begleitgruppensitzungen ist gut, wichtig und wertvoll. Alle unsere Plätze sind belegt und es besteht zurzeit sogar eine Warteliste.

*Lieber präventiv vorbeugen, denn die Fremdplatzierung eines Kindes kommt die Gemeinde viel teurer als die wertvolle Arbeit durch das Projekt „Leiterli“. Ebenfalls führt es zu einer geringeren Belastung für das Umfeld im Kindergarten wie auch in der Schule. Und am allerwichtigsten: **Es geht um ein Kind und dessen Zukunft.** “*

5. Stimmen aus den Gemeinden

„ Gemeinsam mit der "Frühförderung Leiterli" richtet sich die Gemeinde Zuzgen gezielt an benachteiligte, bildungsferne und an finanzieller Not leidende Familien. Aktiv werden die Familien bei Schwierigkeiten in der Entwicklung von Kindern unterstützt und können Förderungs- und Spielangebote nutzen. Sie trägt dazu bei, die Persönlichkeit des Kindes zu entfalten, die Entwicklung zu begleiten, und das Selbstvertrauen zu stärken. Dabei geht es in erster Linie um die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes, die uns in der Gemeinde Zuzgen am Herzen liegt.“

Fragen - Diskussion



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!